Auf boss skates® vom Kaukasus zum Königstuhl

13 Februar, 2018

Themengruppe:

0

Wie vermeidet man den Rückkehrerschock? Ein unter Auslandslehrkräften beliebtes Gesprächsthema, zu dem auch in diesem Blatt des Öfteren Tipps zu lesen waren wie „sich über Entwicklungen in der Heimat informieren“, „Kontakt halten“ usw. Martin Fluch, VDLiA-Mitglied und gestandener Auslandslehrer mit den Stationen Ukraine, Usbekistan, Kirgistan und Georgien, versucht es mal auf seine Weise: durch möglichst langsame Annäherung an die alte Heimat.

Wenn seine Dienstzeit in Batumi (Georgien) zu Ende ist, schickt er Frau und Kinder direkt an die Heimatadresse in Eppelheim/Heidelberg, er selbst macht sich auf boss skates® auf den Heimweg.

boss skates® sind eine besondere Form von Cross-Skates, laut Webdefinition eine Variante von Inlineskates, die für den Einsatz in leichtem bis mittelschweren Gelände geeignet sind. Sie bestehen aus einem robusten Rahmen, an dem zwei oder mehr luftbereifte Räder befestigt sind. Im Gegensatz zum Inlineskaten wird der Vortrieb beim Cross-Skaten vorwiegend mit Hilfe von Stöcken erzeugt. Aber vor allem durch das Fahrverhalten der Cross-Skates unterscheidet sie sich erheblich von Inlineskates.

Die 4500 km von Batumi bis Eppelheim über die Türkei, Griechenland, Bulgarien, Serbien, Ungarn und Österreich will Martin Fluch in maximal 90 Tagen bewältigen. Dabei will er nicht nur von seinem zeitweiligen Lebensmittelpunkt an der Schwarzmeerküste langsam Abschied nehmen und sich der Heimat ebenso langsam annähern. Der Lauf dient auch einem sozialen Zweck: Mit seinem Lauf will der Skater Sponsorengelder für die georgische Kinderkrebshilfe einwerben. Charitypartner sind die Kinderkrebshilfe des georgischen Solidarity-Funds in Zusammenarbeit mit der Uni-Kinderklinik Freiburg .

Der 4500 km-Lauf auf boss skates® ist nicht Martin Fluchs erste Charity-Aktion. Begonnen hat alles mit einer Kanu-Tour die gesamte Donau hinunter, von der Quelle bis zu seiner ersten Auslandsschule in Ismail (Ukraine) und weiter bis zur nahe gelegenen Donaumündung, die der Schule € 850,00 einbrachten, für die zeitgemäße Schulbücher eingekauft werden konnten. Höher hinaus ging es bei einem 685 km langen Hochgebirgslauf durch den Tienschan, über zwei Pässe mit über 3000 m Höhe von der Hauptstadt Kirgistans bis zur Einsatzschule von Martin Fluch in Osch, die der Läufer in 11 Tagen bewältigte. Auch hier gingen die eingesammelten Spenden (€ 1200 Euro; knapp 100 Lehrbücher und viele Lektürehefte von einer deutschen Schule in Rheinland-Pfalz sowie Schulbücher des Hueber Verlages) an zwei Schulen in Osch (eine davon hat einen interessanten Internetauftritt: www.lederhosenundkalpak.de). Einen rein karitativen Charakter hatte ein Staffellauf um den Issyk-Kul-See in Kirgistan, 445 km in zwei Tagen, der $ 800 für ein Kinderheim am Ostufer des Sees erbrachte.

Nun also Batumi – Eppelheim auf boss skates®. Martin Fluch hofft, dass auch dabei eine ganze Menge Spenden zusammen kommen. Schön wäre es, wenn sich institutionelle Spender finden würden, denen der Läufer und der Medienbetreuer werbliche Präsenz bei allen Veröffentlichungen, Presseterminen entlang der Strecke und beim Empfang in Heidelberg versprechen kann. Aber auch kleinere Spenden sind willkommen (z.B. 1 ct pro km, d.h. insgesamt € 45,00) und auch weniger, denn gemäß der seit Mitte des 19. Jahrhunderts schon schriftlich überlieferten Redewendung macht auch Kleinvieh Mist.

Konto: KaPost – Kinderkrebshilfe Georgien

Sparkasse Kraichgau ; IBAN: DE48 6635 0036 0018 2986 89

BIC: BRUSDE66XXX

Spendenquittungen können ab € 200,00 ausgestellt werden, auf alle Fälle aber werden alle Spender namentlich auf der Webseite des Projekts gelistet, auf Wunsch mit Nennung der Höhe der Spende. Medienpartner des Projekts ist die Kaukasische Post, eine 1906 (!) gegründete, traditionsreiche deutschsprachige Zeitung der Kaukasusregion. Über die Kaukasische Post (www.kaukasische-post.com), aber auch über die Webseite des Projekts (www.kaukasus-koenigstuhl.de) kann der Fortschritt des Projekts verfolgt werden, besonders interessant natürlich in der heißen Phase ab dem 18. Juni, in der wir den Fortschritt der Tour hoffentlich Tag für Tag verfolgen können (Der Autor dieses Beitrags kann versichern, dass Martin Fluch inzwischen medientechnisch fitter ist als bei seiner ersten großen Tour, wo die wartende Fangemeinde nur sehr sporadisch Lebenszeichen des Kanufahrers erhielt).

Wer sich genauer über das Projekt „Kaukasus-Königstuhl“ informieren will, das Projekt, den Läufer, Finanzierung und Spendenmodalitäten, Streckenverlauf, und auch mehr über die Kinderkrebshilfe Georgien erfahren will, der sei auf die Webseite des Projekts verwiesen.

Bleibt uns nur, dem Läufer viel Erfolg für sein Projekt zu wünschen und den Leserinnen und Lesern dieses Heftes im Herbst einen spannenden Bericht über glücklich zurückgelegte 4500 km auf seinen boss skates®.

Hans-Martin Dederding